

Freudenthal, Cynthia: **Ökologische Diskurse im Fremdsprachenunterricht.** München: iudicium, 2021 (LiKuM – Literatur Kultur Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, 3). – ISBN 978-3-86205-736-8. 246 Seiten, € 28,00 [Open Access unter <https://www.iudicium.de>].

Besprochen von **Cornelius Partsch**: Bellingham, WA / USA

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2023-0028>

In der vorliegenden Dissertation vereint Cynthia Freudenthal mehrere Zielsetzungen: Erläuterung eines interdisziplinären, konzeptionellen Rahmens, Bereitstellung und Erprobung von Unterrichtseinheiten zum Thema, abschließende Datenerhebung und -ausarbeitung, aber vor allem auch dringlicher Appell an Kultusministerien, Bildungseinrichtungen und Lehrende, ökologische Themen und das Erreichen von Umweltkompetenzen als zentralen, zeitgemäßen und für die Lernenden attraktiven Lehrauftrag anzuerkennen und im Bildungswesen zu verankern. In der Leitfrage der Arbeit sind diese unterschiedlichen Elemente angedeutet: „Können ökologische Diskurse im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht zur Förderung einer Umweltkompetenz („environmental literacy“) und somit zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Weltgesellschaft beitragen?“ (13)

In einer klar formulierten Einleitung und Vorausschau auf die einzelnen Kapitel zeichnet Freudenthal zunächst die Transformation der Landeskunde zu einer Kulturwissenschaft nach, der ein bedeutungs-, symbol- und wissensorientiertes Verständnis von Kultur zugrunde liegt und die ehemals homogenisierende Begrifflichkeiten wie Kultur oder fremd reflektiert und ausdifferenziert. So verortet, kommt Landeskunde erst in Diskursen zustande und erfordert demnach aktive Teilhabe an den in der Zielsprache geführten Diskursen und Deutungsmustern. Da sich deutschsprachige Diskurse auch mit globalen Phänomenen auseinandersetzen und dazu lokale Perspektiven einbringen, können kulturbezogene Kompetenzen auch als „glokal“ (59) aufgefasst werden.

Freudenthal plädiert dafür, die Arbeit mit Erinnerungsorten besonders in den Vordergrund einer solchen bedeutungsorientierten Landeskunde zu rücken, da gerade an Erinnerungsorten für die Lernenden stets neu ausgehandelte Bedeutungszuschreibungen sowie vielfältige Perspektiven sichtbar und nachvollziehbar werden könnten. Freudenthal verbindet diesen Ansatz mit dem bislang vor allem aus dem Englischunterricht bekannten Konzept der *global education*, deren Ziele in die Bereiche Wissen, Fähigkeiten, Innere Haltung und Handeln unterteilt werden. Neben dem Wissen über Globalisierungsprozesse beinhaltet eine *global education* auch die Förderung von Fähigkeiten wie der kooperativen Problemlösung und dem Erkennen multipler Perspektiven von Sachverhalten. Darüber

hinaus wird auch die Entwicklung eines globalen Bewusstseins sowie einer kulturellen, in Empathie eingefassten Wertschätzung für Diversität angestrebt. Das Konzept des Globalen Lernens ist ebenfalls integraler Bestandteil der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs), die vom Bildungswesen einfordern, dass es die Menschen darin unterstützt, die globalen Herausforderungen wie Armut, Ungerechtigkeit und den Klimawandel und seine Auswirkungen zu verstehen und zu bekämpfen. Am Ende der Erläuterung dieses weit abgesteckten konzeptionellen Rahmens, der auch immer wieder in seiner historischen Entwicklung dargelegt wird, steht die nachdrückliche Forderung, dass *global issues* in aktuelle Lehrpläne aller Unterrichtsfächer, darunter auch des Fremdsprachenunterrichts, einzugliedern.

Im folgenden Kapitel zeichnet Freudenthal bündig die Entwicklung der (Kollektiv-)Gedächtnisforschung nach, mit Bezug auf die maßgeblichen Beiträge und Studien von Maurice Halbwachs, Aby Warburg, Aleida und Jan Assmann und Pierre Nora, dessen Arbeiten zu den Gedächtnisorten (*lieux de mémoire*) und den damit verbundenen Erinnerungsprozessen im wiedervereinigten Deutschland insbesondere durch die Veröffentlichung von François/Schulzes *Deutsche Erinnerungsorte* (2001) zu einer explosionsartigen Verbreitung gelangten und vor allem zu Analysen der Mechanismen der Herstellung von nationalem Zusammenhalt und der Wahrnehmung und Aneignung der deutschen Vergangenheit führten. Unter den zahlreichen Nachfolge-Publikationen („Erinnerungsorte-Flut“, 51) hebt Freudenthal die 2014 von Uekötter edierte Sammlung *Ökologische Erinnerungsorte* hervor. Das Konzept der Erinnerungsorte biete gerade im Fach Deutsch als Fremdsprache ein umfangreiches Feld für Reflexion und Diskussion, im Einklang mit der eingangs erörterten kulturwissenschaftlichen Neuorientierung des Faches. Die Studierenden könnten sich dabei mit unterschiedlichen Interpretationen von historischen und ökologischen Ereignissen, Begriffen oder Orten auseinandersetzen und würden so auch insbesondere für ökologische Fragestellungen sensibilisiert. Durch diesen Ansatz könnten ferner die Auswirkungen der Globalisierung auf lokale und regionale Entwicklungen ins Sichtfeld rücken. Zusammenfassend merkt Freudenthal an, dass die Arbeit mit ökologischen Erinnerungsorten den „Lernenden erste Zugänge zur deutschsprachigen ökologischen Erinnerungslandschaft ermöglichen“ (60).

Wiederholt wurde bereits eine mangelnde Präsenz von Umweltbildung an deutschen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen festgestellt, was auch bedeutet, dass das Land damit hinter den internationalen (UNESCO) und nationalen (Kultusministerkonferenz) Vorgaben für nachhaltige Bildung hinterherhinkt. Die fehlende Umweltkompetenz (*environmental literacy*), das Ziel der *global education*, versucht Freudenthal mit ihren pädagogischen Überlegungen und den von ihr entworfenen Unterrichtseinheiten anzugehen. Die darin enthaltene Arbeit

mit ökologischen Erinnerungsorten verdeutliche die Verbindung zwischen Mensch und Natur sowie zwischen globalen und lokalen Ereignissen, und öffne so Wege zu individuellem Engagement und zu einer zukunftsfähigen Gestaltung des individuellen Lebens, etwa im eigenen Konsumverhalten.

Zur Konzeption von Unterrichtsreihen und -einheiten wählte Freudenthal die ökologisch-globalen Themen Wasser und Müll sowie den ökologischen Erinnerungsort Wyhl (Atomkraft) aus. Die Durchführung von im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit entwickelten Unterrichtseinheiten mit ökologischer Thematik geschah in den Jahren 2015 bis 2017 in fortgeschrittenen DaF-Kursen an der Freien Universität Berlin, an der Alice Salomon Hochschule in Berlin, an der HafenCity Universität in Hamburg, an der Technischen Universität München, an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und am EURASIA Institute for International Education in Berlin. Die Sprachniveaus der Lerngruppen reichten von B2.1 bis zu C1. Für diese Erprobungen wurden spezifische Unterrichtseinheiten aus den für längere Unterrichtszeiträume konzipierten Unterrichtsreihen ausgewählt; alle zeichneten sich durch mediale Vielfalt aus (Sachtexte, literarische Texte, Lieder, Bilder oder Filme).

In den folgenden Teilen der Arbeit werden die Unterrichtsreihen als Listen aufgeführt und dann die Themen und Ziele der in der Praxis eingesetzten Unterrichtseinheiten näher erklärt. In tabellarischer Form präsentiert Freudenthal schließlich die spezifischen Unterrichtsphasen, -methoden, Inhalte, Materialien und die vorgesehene Dauer der Unterrichtsphasen, gefolgt von den spezifischen Materialien (Bilder, Grafiken, Video-Clips, Arbeitsblätter, Lösungen, Diskussionsfragen, verschiedene Textsorten, Lückentexte, Interviewfragen, Arbeitsanweisungen), die in jeder Unterrichtseinheit eingesetzt und bearbeitet wurden.

Dazwischen gestreut finden sich hin und wieder kurze Tipps für den Unterricht, wie zum Beispiel zur Arbeit mit einem interaktiven Whiteboard oder mit literarischen Texten. Es scheint, dass die Autorin im letzteren Fall einer vorausgesetzten Abneigung gegenüber literarischen Texten entgegenwirken möchte (parallele Überlegungen zur Verwendung von anderen Textsorten oder visuellen Medien im Unterricht sind indes nicht vorhanden). Ihre Tipps für lernerzentrierte und motivierende Einstiegsmöglichkeiten finden sich im praktischen Beispiel wieder, wie aus der Detailplanung zum Thema „Wasser in der Literatur“ hervorgeht, bezüglich eines Auszugs aus Josef Haslingers Bericht über die Tsunami-Katastrophe in Thailand (*Phi Phi Island. Ein Bericht*). Trotz des großen Materialreichtums und der detailliert dargestellten Unterrichtssequenzen wären an dieser Stelle weitere Hinweise oder Materialien zur Integration grammatischer Strukturen hilfreich gewesen. Es wird nicht klar, ob Begleittexte oder andere Methoden für die Bereitstellung von sprachlichen Mitteln eingesetzt wurden, die es den

Lernenden ermöglichen würden, über die vielschichtige Thematik effektiv zu kommunizieren.

Die letzten beiden Kapitel sind der Datenerhebung und -auswertung des Projekts gewidmet. Freudenthal schildert detailliert das methodische Vorgehen bei der Datenerhebung mit Hilfe von Fragebögen, Lernertexten und Videografie. Die Ergebnisse zeigen, dass nicht nur neues Wissen generiert wurde, sondern bei den meisten Lernenden auch eine Reflexion über das eigene Handeln, also eine Auslösung von Aushandlungsprozessen, stattgefunden hatte. Mehrere sprachen in ihren Kommentaren an, dass diese Veränderungen der individuellen Sichtweise mit dem Entschluss einhergingen, in Zukunft umweltverantwortlich(er) zu handeln. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse, dass zumindest der erste Teil der – hoffnungsvoll rhetorisch formulierten – Leitfrage der Dissertation affirmativ beantwortet werden kann und dass ökologische Fragestellungen attraktiv und motivierend für den Unterricht aufgearbeitet werden können und deshalb weit mehr als bisher einen Mittel- oder Schwerpunkt im schulischen und universitären DaF-Unterricht bilden sollten.

Die vorliegende Monografie transportiert nicht nur ein klares Plädoyer für ein Umdenken im Bezug auf ökologische Themen und Umweltkompetenz, sondern zeichnet sich, als wissenschaftliche Arbeit, auch durch konzeptionelle Fundierung, klare Strukturierung und nicht zuletzt durch die Bereitstellung von reichhaltigem, vielseitigem Unterrichtsmaterial aus, in dem alle Lehrenden Impulse und Ansporn für die produktive Einbeziehung von ökologischen Erinnerungsorten im DaF-Unterricht vorfinden sollten. Es wäre zu wünschen, dass in einem weiteren Schritt diese Unterrichtsreihen und -materialien in einem Lehrwerk, eingepasst in methodische Ansätze zum Fremdsprachenerwerb und mit den dazugehörigen interaktiven Online-Angeboten, veröffentlicht werden können.

Literatur

- François, Etienne; Schulze, Hagen (Hrsg.) (2001): *Deutsche Erinnerungsorte*. 3 Bände. München: Beck.
- Uekötter, Frank (Hrsg.) (2014): *Ökologische Erinnerungsorte*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.